

# Wolfswege

Von Shutaro

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Wolfpath</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Fenrir's Erben</b> .....	4
<b>Kapitel 2: Sonnenfell</b> .....	5
<b>Kapitel 3: Welpentraum</b> .....	6
<b>Kapitel 4: Sommerliebe</b> .....	7

## Prolog: Wolfpath

In mitten der Nacht  
Öffnen sich die Türen  
An Grenzen  
Zu denen ich nahe bin

Aber ich finde die Tür nicht mehr  
Welche zurück in meine Welt führt  
Ich habe den Weg verloren  
Nun muss ich zurück  
In eine Welt die nicht meine ist

Seelenkind auf einer Wanderung  
Gesichtslos unter dem Himmel  
Augenglanz  
Glassterne

Regen fällt  
Durchnässt das Fell des Wanderers  
Der über das Grasland zieht  
Seine Ohren hören alles  
Und in seinen Augen  
Schimmert Weisheit  
Zwischen seinen Pfoten ruht die ganze Welt  
Ohne Anfang und Ende

Und ich folgte ihm  
Bis zum Horizont  
Und noch weiter  
Ließ hinter mir  
Was nicht meins war  
Und fand den Ort

An dem Sterne wie Brücken  
Sich über Straßen aus Mondlicht  
Spannen und aus Sternschnuppen  
Drachen werden  
Ein Ort für Träume und Visionen

Und als seine Pfoten den Boden verließen  
Entsprang seinen Spuren helles Licht  
Sie zeigten das Ende des Wolfsweges

Und als ich sprang, fühlte ich  
Was ich eigentlich war  
Kein Mensch

Nein ein Wesen der Nacht  
Wolfskind

## Kapitel 1: Fenrir's Erben

Du hast mich geliebt  
Und ich habe geheult  
Getobt  
Innerlich  
Hinter den Mauern meiner Seele  
Hat die Wölfin in mir gekämpft  
Während sich enge Ketten um ihren Körper legten  
Ketten, welche du Liebe nanntest  
Sie nahmen mir die Freiheit  
Den Weg  
Die Möglichkeit umherzustreifen  
Ich bin nicht zahm  
Bin kein Hund, der eine Leine braucht  
Warum tust du mir das an?  
Man kann keine Wölfe zähmen,  
das hab ich dir am Anfang gesagt  
wer nicht hören will muss fühlen  
und wenn ein Herz dabei von Pfoten zerfetzt wird  
ist das eine Konsequenz, die zu tragen nicht meine Pflicht ist  
ich bin und war nie ein Wesen das sich an Ketten legen ließ  
ich liebe meine Freiheit, liebe den Wind in meinen Haaren  
Verachtete die Mauern, die Ketten, den Zwang und Druck dieser Gesellschaft  
Versuche nicht mich zu binden, es wird dein Untergang sein  
Ich sage dir nur eins  
„GEH!“  
glaube mir, es ist dein Bestes wenn du mir folge leistest  
denn ich bin nicht gut für dich  
ich bin ein Wolf  
und ein solches Wesen sollte man nur lieben wenn man stark genug ist, ihm zu folgen  
es zu akzeptieren dass man es nicht einsperren kann  
die Wildnis ist kein ort für zarte Gefühle  
dort wird gekämpft und getötet  
Liebe gibt es dort nicht, Zuneigung vielleicht  
Klar, Wölfe sind Rudeltiere aber das war zuviel  
Ich kann nur sagen  
„Entschuldige...“  
mehr nicht, denn alles andere wäre verschwendeter Atem

## Kapitel 2: Sonnenfell

Wenn Sonnentau  
Mein Antlitz  
In blasses Gold hüllt  
Und Mondwasser  
Meine Läufe umspült

Wenn Grasblüten im Winde wehen  
Mein Fell begrünen  
Und Windfedern  
Unter meinen Pfoten fliehen

Grabsteine glänzen  
Im Licht der blutroten Mitternachtssonne  
Wenn Mein Pfad  
Den des Todes kreuzt  
Folge mir, an meiner Seite

Schmetterlinge  
Messer werfend  
Blumen  
Giftiger Duft  
Säumen meine Wege

Ich kann nicht atmen  
Atme und ersticke  
Selbst sich drehend  
Im Tanz  
Dem ewigen

Versuche dem Spiegel zu trotzen  
Versuche es  
Der blutige Nebel lockt  
Atme und ersticke  
An deiner Furcht

Das ende  
Umkreist uns  
Verdeckt die Angst und die Freude  
Im Spiel drehen wir uns

## Kapitel 3: Welpentraum

Was war  
Was ist  
Und sein wird  
Kann ich nicht nennen

Was war  
Wölfe  
Meine Brüder und Schwestern  
Mond und Sonne  
Vater und Mutter eines Welpen  
Der sich sehnte  
Nach Frieden, Erlösung und Wissen  
In einer Welt in der diese Worte wirklich bedeuteten  
Was sie aussagten

Was ist  
Ein Kind der Wölfe  
In einem falschen Körper  
An einem falschen Ort  
Zur Falschen Zeit  
Gefühllos erzwungenes Leben  
Vom Hass und Druck verstumpft  
In ein Leben gezwängt  
Der Freiheit entzogen

Was sein wird  
Ist die Zukunft  
Voller Gefahren  
Taumelt der Welpen in Menschengestalt  
Durch eine Trümmerwelt  
Sucht was er nie wieder finden wird  
Einen Traum  
Eine Seifenblase  
Voller Hoffnung  
Geplatzt

## Kapitel 4: Sommerliebe

Im Licht der Hochsommersonne  
Treiben Adler am Himmel  
Im Gras ruht der Märzhase  
Und im Wald das Reh

Wir beide  
Schnelle Läufer  
Rennen wenn der Wind das Gras berührt

Tanze wenn die Sonne den Boden mit Feuer tränkt  
Und wenn Nachtschwester ihr Auge öffnet